

Fachexkursion FELS 1991

Vom 13. mit 15. April 1991 führte der Ehemaligenverein FELS seine jährliche Fachexkursion durch. 28. Ehemalige, vorwiegend aus Bayern, aber auch aus Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen, nahmen an der Fahrt mit Schwerpunkt Bodensee teil. Anlaufstation war deshalb Nonnenhorn.

Erster Besichtigungspunkt am Nachmittag war die Staatliche Fischbrutanstalt. Die Brutanstalt wurde schon 1892 vom Bezirksfischereiverein Lindau in kleinem Umfang betrieben und wurde 1956 vom bayerischen Staat in Nonnenhorn neu erbaut. Nach 30 Jahren wurde aber Bausubstanz und technische Ausstattung den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht, so daß im April 1989 der völlige Neubau der Brutanstalt begann und 1991 abgeschlossen wurde. Die neuen Räumlichkeiten bestehen aus Kalterbrütungsraum, Erbrütungs- und Schlupfraum, Vorstreckhalle, Verarbeitungsbüro, Labor, Lehr- und Wohnzimmer für Auszubildende. Bei gleichem Personalstand kann die neue Anlage heute die Aufzucht von 135 Millionen Jungfischen leisten. Für die Erbrütung und Vorstreckung der Fischbrut sind große Wassermengen erforderlich. Frischwasser muß stets zur Verfügung stehen. Für die Wasserversorgung steht zur Verfügung:

- Seewasser, das aus dem See aus 12 m Tiefe entnommen wird,
- Grundwasser aus 22 m tiefen Brunnen (max. 16 l/s).

Grund- und Seewasser werden in isolierte 10-m³-Behälter, die sich im Obergeschoß befinden, gepumpt und gelangen von dort zu den im Erdgeschoß liegenden Rundstrombeken und Forellenbruttrögen. Das gebrauchte Wasser fließt gereinigt in den See zurück. Für das zur Verzögerung des Schlupfvorganges benötigte 1 Grad kalte Wasser wird gefiltertes Seewasser in einem isolierten Behälter gekühlt. Von dort gelangt es in die Kalterbrütung mit den Zugergläsern.

Neben der Erbrütung von Bodenseefischen zählen zu den weiteren wichtigen Aufgaben die Versuchsfischerei zur Erfassung der Populationsdynamik von Fischbeständen, die Erhaltung und Förderung von bedrohten Kleinfischarten, die Lieferung von Satzfishen für schwäbische und oberbayerische Gewässer und die fischereiliche Berufsausbildung.



Staatliche Fischbrutanstalt Nonnenhorn

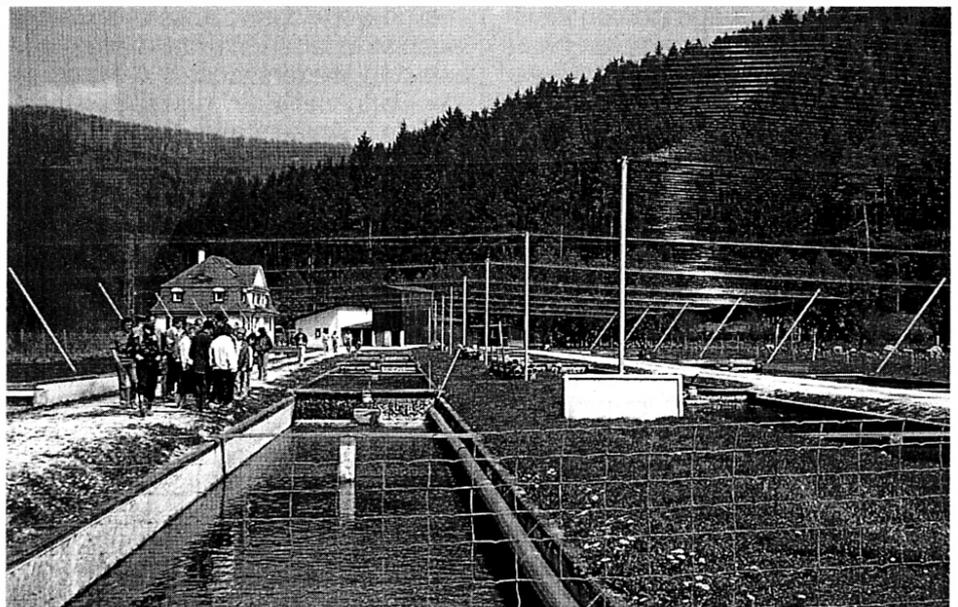
Fotos: Jahn

Am nächsten Tag ging die Fahrt zuerst nach Langenargen zur Besichtigung der dortigen Brutanstalt. Die Brutanstalt wurde vom Land Baden-Württemberg 1987 erbaut und über einen Nutzungsvertrag der Besatzkommission dem baden-württembergischen Berufs- und Sportfischer e. V. als Betreiber anvertraut. Schwerpunkt der Anlage ist die Kalterbrütung, in der ca. 100–120 Mio. Felchen erbrütet werden. Daneben werden auch noch sämtliche Nebenfische für den Besatz des Bodensees erbrütet und vorgestreckt.

Nach der Führung ging die Fahrt weiter nach Friedrichshafen zur AquaFisch. Diese Ausstellung hat sich zu einer festen Einrichtung für die Binnenfischerei wie Berufsfischerei, Angelfischerei und Aquaristik entwickelt. Die Bayerische Landesanstalt war auch mit einem Informationsstand vertreten und führte Schauführungen über die Zubereitung von Rotaugen- und Brachsenfilets durch.

Die Teilnehmer hatten reichlich Zeit, sich zu informieren, Angebote zu prüfen und mit Fachkollegen Gespräche zu führen.

Am dritten Tag ging die Fahrt über Baden-Württemberg zurück nach Starnberg, wobei noch zwei Forellenteichwirtschaften besucht wurden. In der Nähe von Salgau ging es zuerst zur Forellenzucht von FZM Störk. Der Betrieb wird als reiner Familienbetrieb geführt. Die Anlage wird ohne Zukauf bewirtschaftet. Sie verfügt über ein eigenes Bruthaus und einen Verarbeitungs- und Verkaufsraum. Die Teiche werden wegen hoher Besatzdichten belüftet. In erster Linie werden Speiseforellen erzeugt, die zum Großteil veredelt oder an den Endverbraucher abgegeben werden. Die Teilnehmer waren beeindruckt, wie man mit relativ geringem Wasserzulauf gesunde Speiseforellen produzieren kann.



Fließkanal für Speiseforellen mit Reiherabwehr, Fischzucht Hofer, Schelklingen

Die Fahrt ging dann weiter nach Schelklingen in der Nähe von Ulm. Bei diesem Betrieb von FZM Hofer handelt es sich um eine moderne Fließkanalanlage, wie wir sie bei der Vorjahresexkursion in der Schweiz in Neurivue besichtigen konnten. Dazu gehört eine Vorstreckhalle, in der die Brut in Langstromkästen vorge-streckt wird. Der Betrieb erzeugt in erster Linie Speiseforellen, die vorwiegend lebend an Züchter und Händler in größeren Mengen geliefert werden.

Zum Schluß darf ich allen Betriebsleitern im Namen der Exkursionsteilnehmer für die freundliche Aufnahme und gastliche Bewirtung danken. Wie immer bei den FELS-Exkursionen waren fachliche und gesellschaftliche Aspekte gut miteinander verbunden. Die Exkursion 1992 wird voraussichtlich Anfang August nach Frankreich führen.

Jahn, Landwirtschaftsdirektor